Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 18

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ofterreich haben wir in Erfahrung gebracht, daß in diesen Ländern der Kalf meist zu Mauerzwecken und zum Düngen verwendet wird. Für einen m³ getrockneten Kalf wird von den Maurern z. B. in Süddeutschland bis 18 Fr. bezahlt.

Ferner haben wir die Frage der Herstellung von Kalksandsteinen ventiliert. Muster von Kalksandsteinen, welche aus Sand und Azetylenkalk von der Maschinenkakrik F. Komnick, Elbing auf unsern Bunsch hergestellt worden sind, zeigen ein festes Gefüge. Bir möchten den Ortszentralen- und größeren Schweiß- anlagen-Besigern die Anregung geben, sich zusammenzusschließen und die Frage der Anfertigung solcher Steine

zu studieren.

Wie bereits erwähnt, findet der Kalkrückstand auch vielfach Verwendung zum Dungen und Rebenspriten. Soll der Kalfrückstand zum Düngen verwendet werden, so muß er längere Zeit der Luft ausgesetzt gewesen sein, um auf diese Weise die noch anhaftenden pflanzenschädlichen chemischen Stoffe zu verlieren. Um zweckmäßigsten und zuverläffigsten hat sich offenes Lagern mahrend des Winters erwiesen. Durch den Froft wird auch die zum Ausstreuen notwendige feinfrümmelige Beschaffenheit erreicht. Auf unsere Anregung hin hat sich der uns befreundete Ofterr. Azetylen-Berein mit der öfterreichischen Regierung ins Benehmen gesetzt und sollen dort jetzt Versuche mit Kalkdüngung auf Moormatten vorgenommen werden. Die Moor-Versuchsstation in Bremen schreibt uns auf unsere Anfrage: "Wird der Abfallfalf in genügend feinem Zustand verwendet, so läßt seine Wirkung nichts zu wünschen übrig." — Ahnlich äußert sich auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin.

Wir möchten Interessenten in ihrem eigensten Interesse empsehlen, sich der Frage der Kalkverwertung mehr wie bisher zu widmen. Wir sind auf Wunsch gerne bereit, aus dem gesammelten Aktenmaterial Näheres mitzu-

teilen

Allgemeines Bauwesen.

Drainage-Unternehmen Höngg. Die Grundeigentümerversammlung vom 19. Juli hat beschloffen, die Entwässerung im Rohr und in der Weid nach dem vom kantonalen kulturtechnischen Büro ausgearbeiteten Projekt auszuführen. Dasselbe kann eingesehen werden auf der Gemeindratskanzlei.

Bauliches aus Bern. Ein Erdrutsch von ungewöhnlichen Dimensionen hat sich vorletzten Dienstag am linken Aareabhang zwischen Tierspital und Schlachthof ereignet. Das betreffende Land gehört der Aktiengesells schaft Hotel Schweizerhof, die es erworben hatte, um dort nach Erftellung des Hotels Stallungen zu bauen. Die Bauunternehmung hatte am Abhang eine Stützmauer gezogen und dahinter das Aushubmaterial des Neubaues zu einem Plateau aufgeschichtet. Der reichliche Regen der letten Tage bewirkte nun, daß die Erdmassen, die sich noch nicht gesetzt hatten, sich ausdehnten und mit ihrer Wucht die Mauer sprengten, sodaß zirka zwei Drittel derselben mit dem dahinter befindlichen Erdreich mit Donnergefrach in die Nare fturzten, große Baume, Steine und taufende von Rubikmetern Erde mit sich reißend. Die Nare wurde momentan bis zum Altenberg geftaut und das Waffer ftieg bei den gegenüberliegenden Stallungen der Brauerei Gagner auf furze Zeit bis zu den Fenstern hinauf. Der Schaden ift enorm und es sei zu befürchten, daß bei neuerdings eintretendem Regenwetter noch viel mehr nachfturzt.

Der Steigerturm in Thun. Der Verschönerungs, verein von Thun, welcher den Bau des projektierten Steigerturmes, anlehnend an den Wachtturm an der Grabenringmauer, verhindern wollte, ist nach Prüfung der Umstände zu dem Schlusse gekommen, daß in seuertechnischer Hinsicht kein besserer Platz gefunden werden könne, als der von der Behörde und Gemeinde bestimmte. Eine andere vorgeschlagene Baustelle konnte schon aus sinanziellen Gründen nicht berücksichtigt werden, und so hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vom Dienstag beschlossen, der Steigerturm sei nach Projekt und Gemeindebeschluß zu erbauen. Er kommt also an den von Ansang an bestimmten Ort zu stehen. Einem Wunsche des Heimatschutzvorstandes, den Turm etwas niedriger zu bauen, soll entsprochen werden.

Bauliches aus Thun. Die Gemeinde bewilligte folgende Baukredite: 1. Für die Errichtung von zwei Schulzimmern im Bauernhaus auf dem Graben für die Klassen der Schwachbegabten 1450 Franken; 2. für den Ausdau im Rathaus (Errichtung eines Zeichnungszimmers für das Stadtbauamt und Archivräumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung und die eidgenössischen Patentschriften) 4400 Fr. Einstimmig wurde auch die übernahme von Anteilscheinen für die Erweiterung des Krankenhauses in Thun beschlossen.

Gemsenpark Meiringen. Die Uareschlucht-Gesellschaft in Willigen bei Meiringen beabsichtigt, die beim Eingang der Uareschlucht befindliche Felsenwand einzuzäunen und zu einem Gemspark herrichten zu lassen. Hinter resp. oben auf der Felsenwand soll ein Stück Wald mit eingezäunt werden, damit die Gemsen großen Spielraum haben und bei schlechtem oder rauhem Wetter unter den Bäumen Schutz suchen können.

Schulhausbau Entlebuch. Bei dem auf fünf Architekten beschränkten Wettbewerb für den Schulhausneubau hat, wie gemeldet wird, das Preisgericht die ihm zur Berfügung gestandene Prämiensumme wie folgt verteilt: je 500 Fr. Motto "Südosk-Südwest" der Architekten Theiler & Helber in Luzern und Motto "Entlebollen" der Architekten Widmer, Erlacher und Calini in Basel, 400 Franken Motto "Dorsbild" der Architekten Möri & Krebs in Luzern und je 200 Franken Motto "Schybi" von Architekt F. Felder in Luzern und Motto "Lust und Licht" von Architekt W. Lehmann in Bern.

Gisenbahnstationsbanten in Schübelbach (Schwyz). Die Verträge zwischen der Gemeinde Schübelbach und der Kreisdirektion III der schweizerischen Bundesbahnen betr. Erstellung einer Eisenbahnstation in Schübelbach sind nun persett geworden und werden dieselben unverzüglich der Generaldirektion zur Genehmigung unterbreitet, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß diesen Herbst mit dem Bau begonnen wird.

In Ennenda haben die Arbeiten am Bau des neuen Postgebäudes begonnen. Das Baugestell ist errichtet und die Grabarbeiten sind schon zum Teil ausgesführt.

Die Bauleitung ist Herrn Architekt Felix Jenny, Morini in Ennenda übertragen. Die Erd- und Maurer, arbeiten, sowie die Lieferung von Kunststeinen werden von Herrn Baumeister Heinr. Jenny ausgeführt, die Zimmermannsarbeiten für Böden und Dachstuhl sind von den Firmen Zweisel & Cie. und Aebly-Kuhn übernommen worden. Die Holzarbeiten für das Treppenhaus hat die Baukommission Herrn Zimmermeister W. Strübi übergeben.

Es wird das Projekt "Am Dorfbach" von Herrn Architekt Schmid-Lütschg mit geringen Abanderungen ausgeführt. Nach den Bauvorschriften sollte das Gebäude bis Ende September unter Dach sein.

Die Arbeiten bei der Kaltbachverbauung rücken ebenfalls tüchtig vorwärts. Beim diesjährigen Hochwasser sind Wehre im Oberlauf des Baches bedeutend beschädigt, seither aber wieder hergestellt worden. Die HH. Zweisel Galanti, als Bauunternehmer sind bestrebt, die Arbeiten plangemäß solid auszuführen. Die büdgetierte Bausumme von 50,000 Franken wird kaum überschritten werden. Schwierig wird sich die Arbeit noch bei der Straße ins Mählesuhr gestalten.

Bauliches aus Nöfels (Glarus). (Korr.) Laut und leise, in Privatgesprächen und Vereinsversammlungen, ist über die auf die Dauer unhaltbaren Zustände der Bahnshofstraße von der Post bis zum Bahnhof geklagt worden. Nun hat der Gemeinderat wieder einen Unlauf genommen und ist beim kantonalen Baudepartement in Sachen vorstellig geworden. Herr Kantonsingenieur Alfred Blumer wurde mit den bezüglichen Borarbeiten beauftragt. Zurzeit sinden auch Ausmessungen für eine neue Bariante statt, welche den Straßenzug vorsieht vom Restaurant "Bahnhof" über den obern Baumgarten, obere Sendlen, mit Einmündung in die Hauptstraße nördlich des Freulerpalastes. Das ganze Projekt bringt eine ideal gedachte neue Chaussee, sowie ungemein große Borteile für den Bersonens und Wagenverkehr.

Rufirunsverbauung im Glarnerland. Die außerordentliche Hauptversammlung der Rufirunsforporation
beschloß mit großer Mehrheit die Ausführung der Korrektion nach den vorgelegten Plänen. Das ganze Werk
ersordert einen Kostenauswand von 660,000 Fr.; davon
übernehmen der Bund 330,000 Fr., die Bundesbahnen
120,000 Franken und Fr. Hesti & Cie. 90,000 Fr.; den
Rest die Korporation selbst. Hossen wir, daß dadurch
ein rationelles Werk geschaffen werde.

Die Erstellung eines Verwaltungsgebäudes in Grenchen (Solothurn) wurde von der Gemeinde einmütig und mit Begeisterung beschlossen und der nötige Kredit von 100,000 Franken bewilligt. Die vorhandenen Planprojekte der Baugeschäfte von Wyß, D. Stalder, Römer & Fehlbaum gestelen. Es wurde jedoch angeregt, daß der Bau in etwas modernerem Stil erstellt werden soll, wie vorgesehen war. — Das Baugeschäft F. Wyß in Grenchen berechnet für seinen 8000 m² großen Bauplat an der Kirchgasse-Schübengasse Fr. 22,400 und sür den Bau Fr. 65,000. Das Architektur-Büro Kömer & Fehlbaum in Biel für den 16,790 m² messenden Bauplat an der Sandgrube-Dorsstraße Fr. 31,900 und sür den Bau Fr. 85,000.

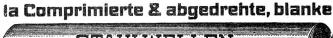
Bauwesen in Basel. Auch in Großbasel macht sich zur Zeit eine rege Bautätigkeit bemerkbar. Es sind im Aufbau begriffene Neubauten zu erwähnen: An der Realpstraße drei im Aufbau begriffene Villen, ferner eine im Aufbau begriffene Villa an der Erstfeldstraße. Bon fünf an der Neuweilerstraße projektierten Wohnhäusern sind drei schon in Angriff genommen. Un der Bilger straße und am Nonnenweg läßt die Missionsgesellschaft ein Wohnhaus, ein Schulhaus und eine Turnhalle erbauen; mit den Vorarbeiten und Ausgrabungen ist in den letzten Tagen begonnen worden. Ein Wohnhaus ist an der Straßburgerallee im Aufbau begriffen. Mit dem Ausgraben des Kellers für ein Wohnhaus wurde an der Gasstraße begonnen; drei weitere Wohnhäuser sind an ber Lothringerstraße und Ecke Gasstraße in Angriff genommen worden. Un der Kohlenftraße läßt die Großmetgerei Bell große Bauten ausführen. Das große Gebaube der Schweizerischen Bolksbank an der Gerbergaffe ift zur Beit bereits bis zum erften Stockwert gediehen.

An der Laufenstraße ist ein Wohnhaus im Ausbau begriffen, und an der Hardstraße zwei Villen. Mit dem Ausbau einer Villa beschäftigt man sich in der St. Albanvorstadt, und an der Biröstraße wurde mit dem Ausbau eines Wohnhauses und den Stallungen vom Basler Tierschutzverein begonnen. Zu erwähnen ist noch ein im Ausbau begriffenes Fabrikgebäude an der Maiengasse.

Vom neuen badischen Bahnhof in Basel. Es ist mit Sicherheit darauf zu hoffen, daß der Bahnhof zum vorgesehenen Termin 1. Juli 1913 eröffnet werden kann. Im Rohdau sind sowohl das Empfangsgebäude und die Perronhallen, als auch die Fernheizungsanlagen vollendet, und gegenwärtig sind die Schreiner, Schlosser, Spengler, Gipser mit der Innenausstattung und Ausschmückung beschäftigt Die Geleisanlagen des Verschubbahnhoses gehen ebenfalls ihrer Vollendung entgegen.

Bauwesen in St. Gallen. Im Gemeinderat wurden am 23. d. infolge der von der Bürgerschaft abgelehnten Borlage auf Erweiterung des Brühltor-Notveststeineinganges gleich drei Motionen gestellt. In einer ersten Motion verlangt Gemeinderat Schelling Abhilfe für die dringenden Bedürfniffe des Personenverkehrs beim Brühltor unter Geltendmachung verschiedener Vorschläge. Mit einer zweiten Motion will Schelling den Stadtrat beauftragen, unverzüglich einen allgemeinen Wettbewerb unter schweizerischen Architekten und Ingenieuren auszuschreiben zur Erlangung von Plänen für die bauliche Umgestaltung der Altstadt unter Einbezug der im Zusammenhang stehenden Verkehrsfragen: Das Programm der Konkurrenz soll die Baufragen beim Brühltor, die bauliche Umgestaltung des Theater- und Marktplates, einschließlich des Rathauses, des Löchlebads, des Neugaßdurchbruchs und des Unionplates, eventuell auch die zukünftige Bebauung des Areals längs des obern und untern Graben, unter Rücksichtnahme auf die Unlage einer Ringstraße, umfaffen. Auch eine Motion des Redakteurs Weber befaßt fich mit dem Brühltordurch-Der Rat stimmte ferner den stadträtlichen Vorlagen über die Erweiterung des Volksbades im Rostenvoranschlag von 80,000 Fr. und des städtischen Eleftrizitätswerkes im Voranschlage von 133,000 Fr. zu.

Ein Kanal, der die Insel Kuba in zwei Teile teilen soll, wird laut einer Notiz im "Prometheus" auf Betreiben der Bereinigten Staaten in kubanischen Rezeirungskreisen ernsthaft erwogen. Er ist gewissermaßen als eine Ergänzung des Panamakanals gedacht und soll den Weg zwischen diesem und den atlantischen Häfen der Union erheblich abkürzen. Bon der an der kubanischen Nordküste gelegenen Hasenstadt Cardenas soll die neue Wasserstraße in nord-südlicher Richtung quer durch





Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisem u. Stahl

Kaligewalzie Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.

Schleckenfreies Verpackungsbandeiser.

bie Insel nach der Bahia de los Cochinos, dem direkt südlich von Cardenas gelegenen tiefen Meerbusen, an die Südküste führen. Der Kanal soll dieselben Querschnittabmefsungen erhalten wie der Panamakanal und als Niveaukanal, d. h. ohne Schleusen, ausgeführt werden. Die Baukosten sind auf 90 Millionen Dollars veranschlagt.

Sanitäre Oberlicht = Bauweise.

Die Genossenschaft Kurhaus Sebastian Kneipp G. m. b. H. zu Hennesseistingen eröffnete am 30. Juni ein neues Kurhaus, für dessen Kurräume die sanitäre Ober-

licht-Bauweise in Anwendung gekommen ist.

Dieses neue Oberlicht ift nicht in der Zimmerdecke, sondern über den in Nord-Süd-Richtung laufenden Trennungswänden der Räume angeordnet. Es besteht aus einem Oberlichtfenfter und einem Unterfenfter, bas mit seinem Scheitel auf der Zimmerwand steht und unterhalb der Zimmerdecke, und mit dem einen Schenkel in dem einen und mit dem andern Schenkel in dem andern, nebenan liegenden Raume. Diese Anordnung macht es möglich, daß jedes Zimmer direftes, abgetontes Sonnenlicht erhält und alle Sonnenstrahlen sowohl aus Often als aus Weften Zutritt haben. Um die Sonnenstrahlen nach Ersordernis zu brechen, zu dämpfen und sie als zerstreutes Himmelslicht in die Räume einfallen zu laffen, konnen für die Unterfenster matte oder farbige Gläser auswechselbar angeordnet werden. Durch Vorhänge wird eventuell die Sonnenseite ganz abgeschlossen, wobei die entgegengesette Seite doch noch ein vollkommenes Licht in den Raum bringt.

Her ist die ganze Anstalt und jede Zelle von vollem, heitrem Licht durchslutet, was neben den bekannten hygienischen Sigenschaften noch eine bisher nicht gekannte beruhigende Wirkung von größtem Heilwerte auf die Kranken ausübt. Das Oberlicht bildet durch die Oberlichtsenster und Untersenster einen in sich geschlossenen Sohlraum, der der Lüftung dient. Auf jedem Oberlichtsenster liegen sog. Hürtgenlüster, die bei jeder Witterung und Jahreszeit offen gehalten werden können. Im Untersenster besinden sich in jedem Zimmer regulierbare Zimmerlustklappen. Die Lüftung bringt über den Köpsen der Bewohner einen immerwährenden Luftwechsel ohne Zuglust.

Die Temperierung des Flachbaues wird durch die Doppelbecke bewirkt, deren Hohlräume rund um den Bau durch Außenklappen geöffnet oder geschlossen werden.

Das schöne große Bestibül des Haupteinganges im Hochbau führt den Eintretenden in die 5 m breite und 37 m lange Wandelhalle, in der sich das Leben der Gäste konzentriert. Die Wandelhalle verbindet den Hochbau mit dem Flachbau. Das Kurbad besteht auß zwei gleichen, getrennten Abteilungen für Frauen und Männer, deren eigene Korridore in die Wandelhalle münden. An der einen Seite eines jeden Korridors liegt der Gießraum mit Wassertretplat, vier Auskleidekabinen, das Wärterzimmer und das Dampsbad. An der anderen Seite liegen Warm- und Kaltbäder, Wechselbäder, Wannen, Wickelzimmer, elektrisches Lichtbad und Massagezimmer.

Alle diese Räume erscheinen als geschlossene Kabinen für Freilicht., Luft- und Sonnenbad.

Das städtische Bad ist dem Kurhause an der Westseite angegliedert, von diesem durch eigenen Eingang streng getrennt. Es enthält 6 Wannen und 14 Brausen und ist von generösen Henneser Bürgern gestistet mit der Maßgabe, daß die Erträge dem Kurhause zusließen und für Arbeiter besonders günstige Preise in Betracht kommen.

Elektrische Lichtsignalanlagen in Sotels.

Die Signalanlage des Hotels ift das Bindeglied wischen dem Gaft und dem Dienstpersonal. Die Zuverlässigkeit und die Wirkungsweise dieser Anlagen sind deshalb von großer Wichtigkeit für den Betrieb eines Hotels. Die disher gebräuchlichen, elektrischen Signalanlagen sind in ihrer Wirkungsweise vielfach störend für die Gäste wegen der lauten Glockensignale, und unpraktisch sür die Bedienung, weil der Dienstdote bei jedem Rus ein Tableau aussuch wird viel Zeit verloren und der Rus bleibt unbefolgt, weil das Glockensignal verhallt und die gefallene Klappe übersehen wird.

In großen Hotels ift es erwünscht, gleichzeitig mit dem Signal auch die gewünschte Person (Kellner, Mädchen oder Diener) zu kennzeichnen. Derartige, an Tableauklappen vorgesehene Einrichtungen haben sich infolge

ihrer Kompliziertheit nicht bewährt.

Die Einführung der optischen Signale durch das Glühlampensystem der Aktiengesellschaft Mix & Genest. Berlin, hat auf dem Gebiete des Hotel-Signalwesens einen völligen Umschwung herbeigesührt. Der Gast wird in seinem Morgenschlummer weder durch die lästige Klingelei der Nachbarn, noch durch das laute Pochen des biederen Haustnechtes, der den Auftrag hat, den Nachbar zur rechten Zeit aus seinen Träumen zu wecken, gestört. — Kein Ruf bleibt unbesolgt, denn das Lichtsignal leuchtet so lange, dis der Besehl ausgesührt ist. Niemals mehr meldet sich das Zimmermädchen, wenn die Hisse des Hausknechtes in Anspruch genommen werden soll.

Die Signalisierung erfolgt vollkommen geräuschlos durch eine über jeder Zimmertür angebracht, geschmack voll ausgeführte Glaslinse, welche von drei im Innern derselben befindlichen, verschiedenfarbigen Lampen durch leuchtet wird. In den Zimmern find neben der Stubentür drei Druckfnöpfe angebracht, die die Aufschriften "Kellner", "Mädchen", "Diener" tragen. In der Nähe der Betten werden Birnen oder Tischkontakte angebracht, die ebenfalls drei Druckfnöpfe mit den gleichen Aufschriften besitzen. Im Korridor befindet sich neben jeder Stuben tür ein Knopf zum Abstellen des Signals. An der Decke des Korridors sind noch besondere farbige Lampen ans gebracht, welche bei jedem abgegebenen Signal mitleuchten und gleichzeitig durch die Farbung erkennen laffen, wer gewünscht wird. — Im Etagenbüro oder beim Portier befinden sich kleine Schränkthen mit Glühlampen, die die Nummer des rufenden Zimmers und die gewünschte Bedienung anzeigen. Um den genannten Dienftboten aus der Färbung der Lampen zu kennzeichnen, leuchten bie Lampen für den Rellner weiß, für das Mädchen rot und für den Sausdiener grün.

Der Betrieb einer Signalanlage gestaltet sich wie solgt: Wünscht der Gast des Zimmers 318 z. B. das Zimmermädchen zu rusen, so drückt er den Knopf mit der Ausschrift "Mädchen". Sosort leuchtet die über seiner Tür befindliche Glaslinse in rotem Licht, gleichzeltig